






**Dr. Axel Berg**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

**Wahlkreis**

Karl-Theodor-Str. 68  
80803 München

 (089) 394180

 (089) 33029906

 axel.berg@wk.bundestag.de

Referentin Petra Piloty

München, den 22. September 1999

# Keine Macht dem Drogentod

## Dr. Axel Berg informiert über das Betäubungsmittelgesetz:

Drogenkonsumräume retten Leben. Noch 1991 sind in Frankfurt 183 Menschen durch den Konsum illegaler Substanzen gestorben. Nach der Einrichtung von Drogenkonsumräumen und verstärktem Einsatz von Substitutionsmöglichkeiten konnte die inzwischen CDU-regierte Stadt diese Zahl auf 35 Fälle im Jahr 1998 senken. Die Einrichtung von Drogenkonsumräumen wird deshalb seit Jahren auch in München diskutiert. Nun hat die Bundesregierung einen Gesetzentwurf vorgelegt, der bestehende Modellversuche der Drogenabgabe an Schwerstabhängige legalisiert und dafür Mindestvoraussetzungen festlegt. Dazu gehören unter anderem: Medizinische Notfallversorgung, Vermittlung von Beratung und Therapie, qualifiziertes Personal, verbindliche Zusammenarbeit mit Polizei und Behörden. Neueinsteiger haben in Drogenkonsumräumen keine Chance. Das beweisen die bisherigen Erfahrungen. SPD und Grüne verbessern das Betäubungsmittelgesetz. Drogenkonsumräume werden rechtlich abgesichert. Das ist gut.

Leider überläßt der Entwurf des Betäubungsmittelgesetzes aber den Ländern die Genehmigung Drogenkonsumräume. Die bundeseinheitliche Rahmenvorschrift gibt der CSU die Möglichkeit, solche Einrichtungen zu verbieten. Das ist schlecht. Schlecht für die Drogensüchtigen und schlecht für uns in München. In Zukunft wird es Drogenkonsumräume in vielen deutschen Städten geben, nicht aber in Bayern.

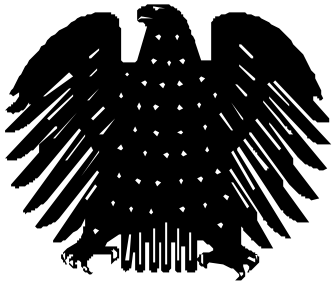
Die bayerische Staatsregierung hat bis heute den unerschütterlichen Glauben, Drogen- und andere Probleme könnten nur durch härtere Gesetze, mehr Polizei und mehr Gefängnisse bekämpft werden. Der sozialpolitische Sprecher der CSU Landesgruppe im Deutschen Bundestag, Johannes Singhammer bezeichnete in der Welt die Einrichtung von „Fixerstuben“ und die kontrollierte Abgabe von Heroin als „pseudoparadiesische Verhältnisse“. Drogenkonsumräume sind

Seite 1 von 2

Deutscher Bundestag Platz der Republik 11011 Berlin

Tel.: (030) 227 – 94242 Fax: (030) 227 – 96860 email: [axel.berg@bundestag.de](mailto:axel.berg@bundestag.de)



Referent: Johannes Schiel




**Dr. Axel Berg**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

**Wahlkreis**

Karl-Theodor-Str. 68  
80803 München

 (089) 394180  
 (089) 33029906

 axel.berg@wk.bundestag.de

Referentin Petra Piloty

kein Pseudo-Paradies. Drogenkonsumräume sind eine Überlebenshilfe für Suchtkranke.

Sucht ist eine Krankheit und eine Krankheit ist kein Verbrechen. Mit dem Strafrecht kommt man an die Süchtigen nicht ran. Polizei und Justiz sollen sich auf die großen Dealer konzentrieren, die ihr schmutziges Geschäft auf Kosten von Abhängigen betreiben.

Ich appelliere an die Bundesregierung, die Einrichtung von Drogenkonsumräumen nicht den Länderfürsten zu überlassen. Ich appelliere an die sozialen Christen, die Einrichtung von Drogenkonsumräumen zuzulassen. Sonst müssen wir uns wohl auf noch mehr noch kaputtere Existenzen in der Schwabinger Giselastraße und anderswo einrichten. Überlaßt die Macht nicht dem Drogentod.